

forum

2|2011

mitteilungen der evangelischen christuskirchengemeinde neuss





Sommer

Im Sommer ißt man grüne Bohnen,
Pfirsiche, Kirschen und Melonen.
In jeder Hinsicht schön und lang,
bilden die Tage einen Klang.

Durch Länder fahren Eisenbahnen,
auf Häusern flattern lust'ge Fahnen.
Wie ist's in einem Boote schön,
umgeben von gelinden Höhn.

Das Hochgebirge trägt noch Schnee,
die Blumen duften. Auf dem See
kann man mit Glückhsein und Singen
vergnügt die lange Zeit verbringen.

Reich bin ich durch ich weiß nicht was,
man liest ein Buch und liegt im Gras
und hört von üb'all her die dummen
unnützen Mücken, Fliegen summen.

Robert Walser (1878-1956)

Textauswahl: Anneliese Maas, Foto: Michael Wölm, Hattingen

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Froesch (verantwortlich), Axel Bükler, Barbara Degen, Franz Dohmes, Dr. Jörg Hübner, Anneliese Maas,
Olaf Krosch, Sonja Richter, Harald Steinhauser
Layout: Harald Froesch 0 21 31 | 89 97 09, redaktion@c-k-n.de
Druck: Decker Druck Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung: Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 Konto-Nr.: 80193287
KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 Konto-Nr.: 1088646033

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 6.500 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 3 | 2011 | 31.07.2011

Besinnung	4
Gioacchino Rossini	7
Kindergarten- und Gemeindefest 2011	10
Informationen	11
Fünf Thesen zum Gottesverständnis	12
Kulturnacht 2011 in der Christuskirche	15
Informationen	16
Termine der Christuskirchengemeinde	18
Freud und Leid	22
Aus dem Förderverein Christuskirche Neuss e.V.	24
Zum Jahr der Taufe	26
Gottesdienste	29
Goldene Konfirmation 2011	30
Camino de Santiago - Teil 4	34
Weltgebetstag der Frauen 2011	38
Familienzentrum Einsteinstraße	40
Gratwanderung	44
Dichterworte - Freude an der deutschen Sprache	46
Heikes Basteltipp und Backtipp	48
Feste Termine der Christuskirchengemeinde	50
Kontakte	54

Titel: **Impressionen aus dem Gemeindegebiet**

Fotos: Axel Büker und Team

Bildnachweis:

Harald Frosch S. 5, 13, 18, 23, 24, 25, 31, 32, 43; Claudia Schuster S. 34, 35, 36, 37; Helga Hecht S. 19, 20, 38;
Harald Steinhauser S. 19; Archiv S. 7; Danny Freitag S. 17;

„Da wird auch dein Herz sein“

So lautet das biblische Motto für den Kirchentag in Dresden, auf den sich in diesen Tagen auch viele Mitglieder unserer Gemeinde vorbereiten. Sie werden diesen Halbsatz erkannt haben: er stammt aus der Bergpredigt, wie sie bei Matthäus überliefert ist. Jesus kritisiert den Umgang der Menschen mit ihrem Besitz und warnt:

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein. (Matthäus 6, 19–21)

Unser Herz ist dort, wo unser Schatz ist. Aber was ist unser Schatz? Bei dem Wort denken wir vielleicht zuerst an unsere Liebsten in den Familien und Lebensgemeinschaften. Oder wir erinnern uns an Kinderzeiten zurück, an die kleinen, geheimen Gegenstände in einem Kästchen verborgen an einem Ort, den nur wir selber kannten. Verstecken wollen wir es vor den Augen und dem Zugriff der Anderen. Das Herz schlug höher, wenn wir an unsere Schätze dachten oder sie ansahen. Jesus denkt in der Bergpredigt an die Menschen, die damals wie heute ihr Heil im Reichtum suchen und darum Schätze sammeln, die doch vergänglich sind.

„Da wird auch dein Herz sein.“ Jesus fordert uns auf, Schätze im Himmel zu sammeln. Immer wenn im Matthäusevangelium vom Himmel oder Himmelreich die Rede ist, geht es

um Gott, dessen Name für den Judenchristen Matthäus unaussprechlich ist. Wer Schätze im Himmel sammelt, der deponiert sie bei Gott, der hat sein Herz bei Gott, der erhebt sein Herz zum Herren, unserem Gott. In der Abendmahlsliturgie singen wir davon, dass wir unsere Herzen zum Herrn erheben wollen. Das Herz steht dabei für unsere ganze Person, die wir an Gott hingeben.

„Da wird auch dein Herz sein.“ Es geht mit diesem Halbsatz um nicht weniger als den Kern unseres christlichen Glaubens. Durch Jesus Christus sind unsere Herzen nicht mehr von Gott getrennt. Im Abendmahl feiern wir unseren Glauben, der sich mit ganzem Herzen und von ganzer Seele und mit aller Kraft darauf verlässt, dass Gott den tödlichen Abstand zwischen sich und uns überwunden hat, dass uns nichts mehr trennen kann von seiner Liebe. Mit dem Herzen bei Gott im Himmel feiern wir, dass unser Schatz nicht aus der Summe unserer guten Taten minus der schlechten bestehen kann. Unser Schatz im Himmel ist Gottes Liebe zu uns, seine Wertschätzung für uns, wie wir sie in Jesus Christus erkennen können.

Weil Gottes Liebe unser Schatz im Himmel ist, den kein Dieb stehlen, den Korrosion und keine Inflation und keine Spekulationsblase bedrohen können, werden wir frei, mit den Schätzen dieser Welt anders umzugehen. Unser Schatz im Himmel bewahrt uns davor, den Göttern dieser Welt zu glauben oder gar zu verfallen. Gerade in einer Zeit, die meint, die Wirtschaftskrise von 2008/2009 sei nur eine Episode gewesen, die wir nun überwunden hätten, um nun so

weiterzumachen wie vorher, brauchen wir Jesu Warnung vor den Schätzen dieser Welt: Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen.

Wir müssen als Kirche dieses Wort in die Sprache von heute übersetzen. Das Wort des Rates der EKD zur globalen Finanz- und Wirtschaftskrise von 2009 „Wie ein Riss in einer hohen Mauer“ stellt in der Ursachenanalyse der Krise fest, dass unsere Gesellschaft auf allen Ebenen einer verantwortungslosen Gier verfallen ist: von den Finanzmarktakteuren über die Kontrollinstanzen und Politiker bis zu den vielen Einzelnen, die den Verlockungen des schnellen und großen Geldes erlegen sind. Viele von uns haben die Schätze auf Erden gesammelt, viele von uns haben ihr Herz an Dinge und Reichtum gehängt. Laut EKD – Wort ist die Gier zu einem gesamtgesellschaftlichen Laster geworden. Wenn wir diesem Laster nicht verfallen sind, müssen wir uns von Jesus dennoch fragen lassen, ob wir unsere Sicherheit und unser Vertrauen auf dem materiellen Besitz oder auf Gottes Liebe gründen. Nach der Bergpredigt schließt das eine das andere aus!

Die Kirchentagslosung ruft uns zunächst zum Innehalten auf: Wo ist mein Herz? Was ist mein einziger Trost im Leben und im Sterben? Woran hänge ich mit ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller Kraft? Wenn wir auf diese Fragen ganz ehrlich antworten und feststellen, dass wir uns auf die Güter dieser Welt mehr verlassen als auf Gott, dann wird uns die Losung zum Umkehrruf. Dann fragen wir neu



nach dem Schatz im Himmel. Jesus mutete uns zu, unser Herz ganz zu Gott zu erheben, ganz auf den Schatz seiner Liebe zu vertrauen.

Solch ein Gottvertrauen bedeutet ein Wagnis! Wir werden uns dann nicht mehr auf das Sichtbare verlassen, das man zählen oder am Kontostand ablesen kann.

Solch ein Gottvertrauen schafft aber auch Befreiung! Wir werden Gott allein unser Leben anvertrauen, alle unsere Sorgen auf ihn werfen. So werden wir sorgloser und verantwortungsvoller zugleich mit materiellem Besitz umgehen.

Solch ein Gottvertrauen bewirkt Veränderung! Bei uns, in den Herzen der einzelnen Christinnen und Christen in den Gemeinden und Institutionen, beginnt der Wandel: weg vom materiellen Sicherheitsdenken hin zum Gottvertrauen und hin zum Nächsten! Dieser Wandel in den Herzen der Menschen wird den Besitz nicht verteufeln, sondern wird ihn anders einsetzen und nutzen. Dieser Wandel in unseren Herzen

ist Bedingung dafür, dass unsere Wirtschaft die im EKD – Wort angemahnten großen Ziele
– einer Wirtschaft, die den Menschen heute dient, ohne die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu zerstören,
– einer Welt – Gesellschaft, die die Verbesserung der Situation der ärmsten und schwächsten Mitglieder zu ihrer vorrangigen Aufgabe macht
– und eines Finanzsystems, das sich in den Dienst dieser Aufgabe stellt, erreicht!

„Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“ Möge der Dresdner Kirchentag für uns alle, die hinfahren oder über die Medien daran teilhaben, unsere Herzen erheben. Möge unser Herz bei Gott und unseren Nächsten sein und bleiben! Möge Gottes Heiliger Geist für alle Menschen Wege aus den Krisen unserer Zeit weisen!

Ralf Laubert

Zum Titelbild dieser Ausgabe: Impressionen aus dem Gemeindegebiet

Oben: Quirinus-Münster während des ev. Stadtgottesdienstes | Rathaus | Haus Paris
Mitte: Lukaskrankenhaus | Konfirmandenfreizeit Monschau | Hauptfeuerwache
Unten: Im Stadtpark | Polizei | Europaplatz (von links nach rechts)

Überall in Neuss leben, feiern und arbeiten Menschen aus unserer Gemeinde. Wir können nicht einfach irgendwo Grenzen ziehen und sagen, dass nur das unsere Gemeinde ist. Wir leben und handeln in Neuss und wirken überall da, wo wir unseren Glauben zum Maßstab machen.

Axel Büker

Gioacchino Rossini

Unsere Kantorei führt am 15. Juli 2011 in der Christuskirche in Neuss und am 17. Juli 2011 in der Christuskirche in Grevenbroich Rossinis „Petite Messe solennelle“ auf. Kirchenmusik von Rossini? Kennen wir ihn nicht eher als Komponisten von Opern, etwa des „Barbier von Sevilla“ mit der Arie „Figaro hier, Figaro da“?

„Seit Napoleons Tod gibt es einen anderen Mann, über den man jeden Tag in Moskau wie in Neapel, in London wie in Wien, in Paris wie in Kalkutta spricht. Sein Ruhm kennt keine anderen Grenzen als die der zivilisierten Welt – und dabei ist er noch nicht einmal 32 Jahre alt.“ So beginnt 1824 der berühmte französische Schriftsteller Stendhal seine Biographie „Vie de Rossini“. Zu dieser Zeit hat der Gerühmte bereits 34 Opern geschrieben, mitunter vier bis fünf in einem Jahr, und eine steile Karriere erklimmen.

Geboren wurde Rossini am 29. Februar (das Datum hat ihn oft zu witzigen Bemerkungen veranlasst) 1792 in Pesaro. Sein Vater war Stadt-Trompeter, seine Mutter Sängerin, eher aus Notwendigkeit als aus Berufung, aber durchaus erfolgreich. Wegen verschiedener politischer Auseinandersetzungen zwischen Italien und Frankreich beginnt für die kleine Familie bald ein Wanderleben. So lernt Rossini schon als Kind das Theaterleben kennen. Einige wohlhabende Familien fördern den begabten Knaben. In der Bibliothek eines Chorberrn, der zu seiner Entwicklung wesentlich beiträgt, lernt er die Werke von Haydn und Mozart kennen und lieben und kommt von der Musik nicht mehr los.



Als Vierzehnjähriger wird er – eine hohe Ehre in seinem Alter – als Sänger Mitglied der berühmten Accademia Filarmonica di Bologna und wird Schüler des Liceo Musicale, an dem er Gesang, Cello und Klavier studiert und Kontrapunktunterricht bekommt. Mit 12 Jahren gibt er sein erstes öffentliches Konzert und beginnt zu komponieren, wobei sein besonderes Talent auffällt. Mit dem Geld, das er durch Singen in Kirchen und mit Klavierspiel verdient, bestreitet er seinen Lebensunterhalt und unterstützt seine Eltern

Mehr als im Konservatorium lernt er durch das Studieren deutscher Partituren, vor allem der „Schöpfung“, der „Zauberflöte“ und der „Hochzeit des Figaro“. Er kopiert zuerst die Singstimme, erfindet dazu eine Begleitung, vergleicht sie dann mit dem Original, um auch diese anschließend zu kopieren. Das trägt ihm den Spitznamen „il tedesco“ (der kleine Deutsche) ein.

Bereits 1810 erhält Rossini den Auftrag zu seiner ersten Oper. Ein sagenhafter Aufstieg beginnt. Er wird nun Musik schreiben, die als typisch italienisch gilt.

Nach 1824 werden nur noch drei neue Opern und zwei grundlegende Überarbeitungen entstehen. Rossini ist ein gefeierter Maestro. Seine Reisen durch Europa gleichen Triumphzügen. Empfänge, Feste, Ehrungen, jubelnde Menschen erwarten ihn überall, wo er auch hinkommt. Seine Musik wird enthusiastisch aufgenommen. Damen fallen vor Mitgerissenheit während seiner Aufführungen in Ohnmacht, so jedenfalls wird aus der Gesellschaft berichtet.

Dann, ab 1829, geschieht das Unglaubliche, Unerwartete: nach der gefeierten Premiere seiner Oper „Wilhelm Tell“, die in Paris uraufgeführt wird und jahrelang die Häuser füllt, schreibt Rossini keine einzige Oper mehr, obwohl er noch 39 Jahre lebt. Dennoch bleibt er gefeierter Star.

Es entsteht das Gerücht, er habe überhaupt nicht mehr komponiert, was aber nicht stimmt. Es entstehen seine kirchenmusikalischen Werke (wie 1864 unsere „Petite Messe solennelle“), Klaviermusik und kleinere Vokal- und Instrumentalwerke, die im eher privaten Rahmen bei den beliebten Soirées musicales aufgeführt werden.

Als der Sohn Carl Maria von Webers, des „Freischütz“-Komponisten, Rossini 1865 bei seinem Besuch fragt, warum er keine Opern mehr schreibe, bekommt er die Antwort: „Sehen Sie diesen Schrank voll Noten? All das habe ich seit Guillaume Tell geschrieben. Aber ich veröffentliche nichts, und ich komponiere, weil ich nicht anders kann.“

Auch seine beiden großen kirchenmusikalischen Werke sind Auftragsarbeiten und keineswegs für öffentliche Aufführungen bestimmt. Die „Petite Messe“ komponiert Rossini für die Einweihung der Hauskapelle im Palais eines befreundeten Grafen, das „Stabat mater“ schreibt er für einen spanischen Auftraggeber. Als nach dessen Tod das Manuskript verkauft und veröffentlicht werden soll, klagt Rossini. Zur Aufführung kommt es erst nach einem langen Rechtsstreit in einer überarbeiteten Fassung.

Rossinis Neigung zu Ironie, Witz, Schalk, die ihn in der Gesellschaft beliebt macht und auch in seiner Musik zu hören ist, zeigt sich ebenso in einigen seiner Titel. Seine späteren Werke nennt er „Péchés de vieillesse“ (Sünden des Alters), und einige der Klavierstücke erhalten Titel wie: „Mon prélude hygiénique du matin“ (Mein Morgen-Gesundheits-Präludium), „Rizinuswalzer“, (beeindruckend durch seine Läufe). Es gibt eine „Valse anti-dansante“, eine „Etude asthmatique“ und ein „Ouf! Les petits pois“ (Ach! die kleinen Erbsen), und in „Petit Caprice“ parodiert er den Stil des nicht gerade geliebten, aber in Paris gefeierten Offenbach.

Obwohl Rossini nicht mehr für die Öffentlichkeit arbeitet, bleibt er ein gefeierter und gefragter Mann. Er gilt als Grandseigneur und als Bonvivant, ist ein gesuchter Klavierspieler, fördert junge Komponisten und Sänger (in Paris ist er offizieller Inspecteur général du chant), mehrt sein Vermögen durch gute Bankgeschäfte (bekannte Bankiers, u. a. ein Rothschild, gehören zu seinen Freunden) und lädt, sofern ihn nicht verschiedene Krankheiten oder ernste Depressionen quälen, Freunde ein, vor allem in seine schöne Villa im Pariser Vorort Passy, isst und trinkt mit seinen Gästen – für beides hat er eine Schwäche –, bereitet wohl

auch als leidenschaftlicher Koch für sie die Speisen selbst zu und scheint dabei ebenso kreativ wie als Musiker gewesen zu sein. Noch heute führen gute Restaurants in aller Welt „Canelloni“ und „Tournedos à la Rossini“ auf ihrer Speisekarte. Selbst beim perfekten Promi Dinner im Fernsehen gab es kürzlich „Ziegenkäse à la Rossini“.

An einem Freitag, dem 13. November 1868 (wie bei seiner Geburt ein signifikantes Datum), stirbt er. Unter großer Anteilnahme wird er in einem Staatsakt auf dem bekannten Pariser Friedhof Père-Lachaise begraben. 1887 werden seine sterblichen Überreste nach Florenz gebracht. In Santa Croce, dem „Pantheon des italienischen Ruhms“, erhält er sein Grabmonument, genau wie Dante, Galileo, Michelangelo, der Humanist

Bruni, Machiavelli, der Dramatiker Alfieri und viele andere.

Wer sich näher mit der Musik Rossinis beschäftigen und erfahren möchte, was ihn besonders charakterisiert, was er Neues bringt, wie er sich entwickelt, worin er so bedeutend oder auch umstritten ist, der möge die *ro ro* - Monographie von Volker Scherliess „Gioacchino Rossini“ zur Hand nehmen, der ich auch etliche Fakten und die beiden Zitate in diesem Artikel verdanke.

Dr. Brigitte Hintze

Chorkonzert

Gioacchino Rossini

„Petite messe solennelle“

für Chor, Soli, Harmonium und Klavier

Freitag, 15. Juli 2011, 20.00 Uhr

Christuskirche Neuss, Breite Straße

Die Kantorei der Christuskirche Neuss und Grevenbroich präsentieren diese Messe mit den Solisten Fabian Hemmelmann (Bass), Dirk Winn (Tenor), Marion Thienel (Alt) und Anne Kathrin Rosenstock (Sopran) unter der Leitung von Kantorin Katja Ulges-Stein. Am Klavier wird der Chor von Jan Ehnes und Klas Lorenz und am Harmonium von Karl-Georg Brumm begleitet.

12,- Euro im Kirchenschiff
Schüler und Studenten 7,- Euro

10,- Euro auf und unter der Empore
(Abendkasse plus 3,- Euro)

Vorverkauf

Bücherhaus am Münster, Krämerstraße (0 21 31/2 15 45)
Platten Schmidt, Theodor-Heuss-Platz 7 (0 21 31/22 24 44)
Tourist-Information, Büchel (0 21 31/27 32 42)

Kindergarten- und Gemeindefest 2011

Der Sommer rückt näher, wenn das neue **forum** bei Ihnen im Briefkasten liegt! Und damit rückt auch das Kindergarten- und Gemeindefest näher. Merken Sie doch in Ihrem Kalender vor:

Sonntag, 10. Juli 2011

Gemeindefest

in und rund um

die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.

Und das ist das Motto des diesjährigen Gemeindefestes:

**„Dass ihm auch nicht eines fehlet ...“
Sternstunden der Gemeinde**

Das Gemeindefest beginnt natürlich mit einem Familiengottesdienst um 10.30 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. Aus allen Treffpunkten unserer Gemeinde wird dazu eine Osterkerze auf dem Altar stehen. Miteinander feiern wir, dass wir in Christus, dem Auferstandenen, verbunden sind – woher wir auch kommen. Und die Gemeinde ist ja nun wirklich größer geworden: Grefrath ist hinzu gekommen. So reicht die Gemeinde vom Rheinparkcenter im Osten bis nach Röckrath im Westen. Als die eine Gemeinde aus ihren unterschiedlichen Quartieren wollen wir feiern, dass Christus in unserer Mitte ist.

Und das erwartet Sie:

Natürlich Essen und Trinken, Würstchen, Salate und Vegetarisches

Ein Kinderkarussell

Vielfältige Spiele für Kinder

Ein Zelt für die Jugend

Ein buntes Programm mit und für Menschen aus unseren Gemeindehäusern

Und das können Sie dazu beitragen:

Ihre gute Laune!

Ihr Kommen!

Die Weitergabe dieser Einladung an Ihre Nachbarn und Freunde!

Ein Salat oder ein Kuchen sind immer herzlich willkommen. Bitte nehmen Sie dafür mit Erika Enders (Tel. 4 84 10) Kontakt auf.

Sternfahrt am Morgen des 10. Juli 2011

Am Morgen des Gemeindefestes laden wir aus dem Osten wie aus dem Westen zu einer Sternfahrt ein: In Röckrath startet eine Gruppe mit ihren Fahrrädern um 9.30 Uhr. Um 9.45 Uhr macht sie Halt an der **Markuskirche**, um 10 Uhr an der Zufahrt zum Ortsteil **Lanzerath**. Im Osten beginnt die Sternfahrt am Sonntag um 9.15 Uhr am Treff 3 im **Rheinparkcenter**, hält am **Hafenbecken 1** um 9.35 Uhr, steuert um 10 Uhr die **Christuskirche** an und fährt von dort aus weiter zur **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**. Herzlich sind Sie eingeladen, sich den Fahrrad fahrenden Gemeindegliedern anzuschließen. Und vielleicht können Sie schon einmal während der gemütlichen Fahrradtour ein Lied erklingen lassen ...

Jörg Hübner

Vortrag und Diskussion zum Hebräerbrief

Der Hebräerbrief ist ein spannendes und bedeutsames Zeugnis des Neuen Testaments. Einer der deutschen Experten zur Theologie des Hebräerbriefes ist nun zu Gast in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche: Es handelt sich um **Prof. Dr. Hermut Löhr**, Universität Münster.

Am Mittwoch, dem 20. Juli 2011 spricht er um 18.00 Uhr zum Thema:

„Zum Zion treten und Engel beherbergen – Die ethische Theologie des Hebräerbriefes“.

Wir freuen uns sehr, dass Prof. Dr. Hermut Löhr den Weg in unsere Gemeinde findet und sich der Diskussion stellt. Der Verlauf des Abends ist so geplant:

18.00 Uhr | Begrüßung und Vortrag

19.00 Uhr | Diskussion

20.00 Uhr | Gespräche mit dem Referenten im Innenhof der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. Der Bibelkurs richtet ein kulinarisches Essen mit Salaten u. a. aus.

Wir würden uns freuen, wenn viele Interessenten der Einladung folgen würden.

Jörg Hübner

Lebenswege Martin Luthers

Eine Reise zu wichtigen Stationen
des Reformators
So., 11. 9. 2011 bis Do., 15. 9. 2011

11.9.2011 | Anreise über Eisenach mit Besuch der Wartburg nach Naumburg / Saale
Übernachtung mit Halbpension im ****Hotel-Stadt Naumburg

12.9.2011 | Fahrt ins Mansfelder Land zum Geburts- und Sterbeort Martin Luthers in Eisleben und nach Mansfeld.

13.9.2011 | Stadtbesichtigung Naumburg mit Naumburger Dom und Ausflug an die Saale und Unstrut.

14.9.2011 | Fahrt nach Wittenberg mit Führung u.a. Lutherhaus, Schlosskirche, Stadtkirche

Teilnahme am Mittagsgebet

15.9.2011 | Abreise mit Stadtbesichtigung Erfurt und Führung durch den Erfurter Dom

Fahrt mit einem modernen Reisebus mit großen Sitzabstand max. 36 Plätze
4 Ü/HP im ****Hotel Stadt Naumburg / Saale
Führung auf der Wartburg, Führung in Wittenberg inkl. Eintritt, Führung in Erfurt, Ausflug in das Mansfelder Land

Preis: 499,00 Euro im DZ / HP
40,00 Euro EZ-Zuschlag
Min | Max Teilnehmerzahl: 25 | 36

Veranstalter | LKS Reisen – Lothar Koch
in Zusammenarbeit mit der Evangelischen
Christuskirchengemeinde Neuss | Reiseleitung |
Pfarrer Franz Dohmes | 02131 | 22 21 52

Von der tragenden Kraft seines Wortes

Fünf Thesen zum Gottesverständnis

Die nachfolgenden Überzeugungen sind in der Beschäftigung mit dem Hebräerbrief und den Diskussionen im Bibelkurs entstanden. Sie sind Teil der skizzenhaften Darstellung des evangelischen Glaubens im Rahmen der oben dargestellten Predigtreihe. Eine solche Zusammenstellung wie die hier vorliegende zum Gottesverständnis begleitet jeden der 13 Gottesdienste dieser Predigtreihe. Sie werden im Rahmen des Bibelkurses diskutiert. Über jeden Kommentar, jede Bemerkung und Einsicht von Leserinnen und Lesern des **forum** freue ich mich sehr!

Erstens:

Die Erkenntnis Gottes leuchtet dem Menschen nicht spekulativ auf, auch nicht deduktiv über einen Gottesbeweis, sondern einzig und alleine dort, wo der Mensch vom Wort Gottes fühlbar bewegt wird. Die Berufungsgeschichten des Mose (Ex 3), Jona (Jona 1,3ff), Jesaja (Jes 6), Jesu (Mk 1) oder der Jünger (Mt 4,18-22; Mk 1,17ff; Lk 5, 1-11) nehmen deswegen auch eine zentrale Rolle in der biblischen Überlieferung ein.

Zweitens:

Gott ist existent im Leben schaffenden Wort. Darin ist er allmächtig und barmherzig zugleich: Durch sein Wort erhält er Leben (Gen 1) und spricht Leben zu (Lk 5,12f).

Drittens:

Darum ist das Gebet als Inbegriff des Gespräches zwischen Gott und dem Glaubenden der Schlüssel zum Gottesbegriff und zum Gottesverständnis. Die Gottesanrede Jesu („Abba“) im Gebet (Mt 14,23; Lk 6,12) erschließt so ein neues Gottesverständnis.

Viertens:

Gott wirkt und findet zu sich selbst im irdischen Jesus: Er ist das Fleisch gewordene Gespräch Gottes mit dem Menschen.

Fünftens:

Ein jeder Mensch ist auf zusprechende Worte angewiesen; er lebt nicht vom Brot allein (Mt 4,4f). In dieser jedem Menschen zugänglichen Erfahrung wird die unbedingte Abhängigkeit des Menschen von Gott andeutungsweise erfahrbar.

Jörg Hübner



Pfarrkirche Hl. Sebastian und Martin in Fontanella | Großes Walsertal | Vorarlberg

Taverna Saloniki bietet Ihnen



**Original griechische Küche
verschiedene Vorspeisen
Grillgerichte
Backofengerichte
frischen Fisch
und nette Atmosphäre.**

Griechische Taverna
SALONIKI

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr
Sonn - u. 12.00 - 14.30 Uhr
Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden
Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss Tel.: 02131/274126



Heike hilft !

**Der freundliche Senioren Hilfe- und
Dienstleistungsservice in Neuss**

- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

**Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de**

kleblatt.

bioladen ☆

eike Becker T 02131 274 338
eustraße 26 F 02131 271 865
1460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

bioladen ☆

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

biolade

Heike Becker T 02131
Neustraße 26 F 02131

Kulturnacht 2011 in der Christuskirche

Samstag, 21. Mai 2011

- 20.00 Das Salomonische Urteil. Weisheit und Gerechtigkeit
in der Bibel und bei Brecht
Eine Lesung mit Dr. Brigitte Hintze und der Gruppe NoveDilettanti –
Leitung: Gabriele Sponheimer-Golüke
- 20.30 Psalmen – gestern und heute.
Psalmentonungen aus verschiedenen Jahrhunderten
Mitglieder der Kantorei
Uwe Brand, Bass
Katja Ulges-Stein, Orgel und Leitung
- 21.00 Liebesdichtung am Hofe Salomos: Das Hohelied
Lesung: Inge Knaak, Dr. Brigitte Hintze, Prof. Dr. Axel Hartmann
- 21.30 Vom Zauber des Hang-Klanges
Harry Meschke
- 22.00 Die Stunde des Amos
Prophetie in der Bibel und heute
Pfarrerin Dr. Ilka Werner, Pfarrer Ralf Laubert
- 22.30 Beisammensein bei Kirchenwein und Süßmostbrötchen
nach antikem Rezept

www.kulturnacht-neuss.de
www.neuss-kultur.de
www.neuss.de

Vorbereitungsseminar zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Häuslichen Hospizdienst



„Jeder der geht, belehrt uns ein wenig über uns selbst“ (Hilde Domin)

Der Häusliche Hospizdienst im Diakonischen Werk Neuss bietet Interessierten die Möglichkeit, sich für die hospizliche Begleitung von Schwerkranken und deren Angehörigen vorzubereiten. Im Rahmen eines dreiteiligen Seminars werden u.a. Kenntnisse über Formen von Hospizarbeit, Sterbe- und Trauerprozesse, Kommunikation und Gesprächsführung, Palliativ Care und Schmerztherapie, Bestattungskultur, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht vermittelt. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich mit eigenen Verlust- und Abschiedserfahrungen auseinanderzusetzen. Für die Mitarbeit im Häuslichen Hospizdienst ist eine verlässliche Teilnahme an dem dreimonatigen, ca. 100 Zeitstunden umfassenden Seminar von Januar bis Juli 2012 erwünscht.

Das Koordinatorenteam lädt alle interessierten Männer und Frauen herzlich zu einem Informationsabend ein. Dienstag, den 6. Dezember 2011, um 18.00 Uhr im Treff 20, Wingender Str. 20, 41462 Neuss.

(ÖPNV: Buslinien 828, 854 Haltestelle Wölkerstraße)

Das 1. Modul wird wahrscheinlich am 14./15. Januar 2012 beginnen.

Anmeldung und weitere Informationen bei Cornelia Steiner/Karin Kobelt, Koordinatorenteam im Häuslichen Hospizdienst,

Tel. 02131 / 754574,
e-Mail: hospiz@diakonie-neuss.de

Trauergruppe

In einer Zeit oftmals fehlender menschlicher Wärme bedürfen Menschen nach Verlusten Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Trauer. Nicht immer finden sie diese in ihrem unmittelbaren Umfeld, so dass sie Hilfe von außen benötigen.

Der Häusliche Hospizdienst im Diakonischen Werk Neuss bietet Frauen und Männern, die einen nahe stehenden Menschen verloren haben, die Möglichkeit, an einem Trauergesprächskreis teilzunehmen. Im Vorfeld der wöchentlichen Treffen über 8 Abende laden die Trauerbegleiter Brigitte und Hartmut Fischer zu einem Informationsabend ein.



Dienstag, 6.9.2011, um 19.00 Uhr, im Gemeindezentrum der Versöhnungskirche, Furtherhofstraße 42, 41462 Neuss

Der Gesprächskreis beginnt am Dienstag, 13.09.2011, um 19.00 Uhr. Das Angebot ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten unter der Telefonnummer 02131/75 4574 oder e-Mail hospiz@diakonie-neuss.de



laden gemeinsam ein ins

Frühstücks- Café

jeden 1. Mittwoch im Monat
von 10.00 – 12.00 Uhr
(außer Schulferien)
im Café Flair, Drususallee 63



Freunde treffen, unterhalten,
lecker und preiswert frühstücken
mit fair gehandelten Getränken

**Die nächsten Termine:
1. Juni und 6. Juli 2011**



Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats
von 14. 30 – 17.00 Uhr

Termine der Christuskirchengemeinde



- | | | | |
|--|-----------|---------|--|
| Samstag, 14.05.11 | 18.00 Uhr | DBK | |
| Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden | | | |
| Montag, 16.05.11 | 16.00 Uhr | GZE | |
| Besuchsdiensttreffen 2. Bezirk | | | |
| Mittwoch, 18.05.11 | 14.30 Uhr | Curanum | |
| Abendmahlsgottesdienst | | | |
| Freitag, 20.05.11 | 19.00 Uhr | MLH | |
| Vortrag über russische Baukunst und den Pskower Architekten Juri Spegalsky
mit Dr. Dieter Weißenborn | | | |
| Sonntag, 22.05.11 | 18.00 Uhr | CHR | |
| Jubiläumskonzert des Gospelchors TOGETHER | | | |
| Donnerstag, 26.05.11 | 15.00 Uhr | GZE | |
| Geburtstagskaffee Bezirk 2 für Senioren, die von März bis Mai Geburtstag feiern.
Anmeldung bei Frau Jülich, Tel. 8 21 70 | | | |
| Samstag, 28.05.11 | | ab MLH | |
| Exkursion nach Verl zum Orgelbauer Kampher zur Besichtigung unserer Kleukerorgel in Reparatur
Anmeldung beim Förderverein | | | |
| Samstag, 28.05.11 | 18.00 Uhr | DBK | |
| Gottesdienst zum Hebräerbrie, Kapitel 4
„Des einen Leid ist des anderen Freud“
Vom Mitleiden seines Sohnes | | | |
| Donnerstag, 02.06.11 | 10.30 Uhr | DBK | |
| Gottesdienst zum Himmelfahrtstag.
Predigerin: Pastorin I. Gierke. | | | |
| Mittwoch, 08.06.11 | 14.30 Uhr | Curanum | |
| Abendmahlsgottesdienst | | | |
| Samstag, 11.06.11 | 18.00 Uhr | DBK | |
| Gottesdienst zum Hebräerbrie, Kapitel 5
„Friede ernährt – Unfriede verzehrt“
Von Gottes Ordnung für eine bessere Welt | | | |
| Montag, 13.06.11 | 10.30 Uhr | DBK | |
| (Pfungstmontag) Gottesdienst mit Taufe im Innenhof der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Im Anschluss daran Beisammensein, bitte einen Salat, Käse oder Brot mitbringen | | | |
| Donnerstag, 16.06.11 | 19.30 Uhr | MLH | |
| Mit Kindern leben
1. Vortrags- und Gesprächsabend
Anmeldung erbeten bei Pfr. Franz Dohmes | | | |
| Samstag, 18.06.11 | 18.00 Uhr | DBK | |
| Gottesdienst
Nach dem Gottesdienst können die neuen Konfirmanden angemeldet werden, die sich an diesem Abend zum ersten Mal kennenlernen. | | | |
| Mittwoch, 22.06.11 | 08.10 Uhr | CHR | |
| Gottesdienst für die Ev. Martin-Luther-Schule | | | |
| Donnerstag, 30.06.11 | 19.00 Uhr | MLH | |
| Mit Kindern den Glauben lernen
2. Vortrags- und Gesprächsabend
Anmeldung erbeten bei Pfr. Franz Dohmes | | | |
| Sonntag, 03.07.11 | 10.30 Uhr | CHR | |
| Tauferinnerungsgottesdienst
mit anschließendem Beisammensein | | | |



Sonntag, 03.07.11 11.30 Uhr GZE

Begrüßungsfrühstück für Zugezogene

Mittwoch, 06.07.11 15.00 Uhr MLH

Senioren - Geburtstagskaffee

Donnerstag, 07.07.11 ca. 09.00 Uhr ab MLH

Sommerausflug der Senioren

Donnerstag, 07.07.11 17.00 Uhr GZE

Besuchsdienst-Treffen 2. Bezirk

Sonntag, 10.07.11 10.30 Uhr DBK / GZE

Gemeindefest.

Siehe dazu die Informationen in diesem Heft

Mittwoch, 13.07.11 14.30 Uhr Curanum

Abendmahlsgottesdienst

Mittwoch, 13.07.11 19.30 Uhr DBK

Taizé-Gottesdienst mit der katholischen Nachbargemeinde in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Freitag, 15.07.11 11.30 Uhr CHR

Abschiedsgottesdienst

für die Schulkinder der KITA Drususallee

Freitag, 15.07.11 15.00 Uhr DBK

Abschlussgottesdienst des Kindergartens

Freitag, 15.07.11 CHR

Konzert der Kantorei

Samstag, 16.07.11 18.00 Uhr Kamberger Hof

Gottesdienst zum Hebräerbrief, Kapitel 6

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“

Von seiner täglichen Gabe für uns
Anschließend Beisammensein auf der Wiese -
Picknick mit mitgebrachtem Essen

Mittwoch, 20.07.11 08.10 Uhr CHR

**Abschlussgottesdienst
der Ev. Martin-Luther-Schule**

Mittwoch, 20.07.11 18.00 Uhr GZE

**Vortrag von Prof. Dr. H. Löhr
zur Theologie des Hebräerbriefes**

Siehe dazu die ausführliche Ankündigung
in diesem Heft

Mittwoch, 05.10.11 19.30 Uhr St. Pius

Taizé-Gottesdienst mit der katholischen
Nachbargemeinde in der Pfarrkirche St. Pius

Begrüßungsfrühstück für Zugezogene

Mittwoch, 14.12.11 19.30 Uhr DBK

Taizé-Gottesdienst mit der katholischen Nachbargemeinde in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Sonntag, 26.02.12 11.30 Uhr GZE

Begrüßungsfrühstück für Zugezogene

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

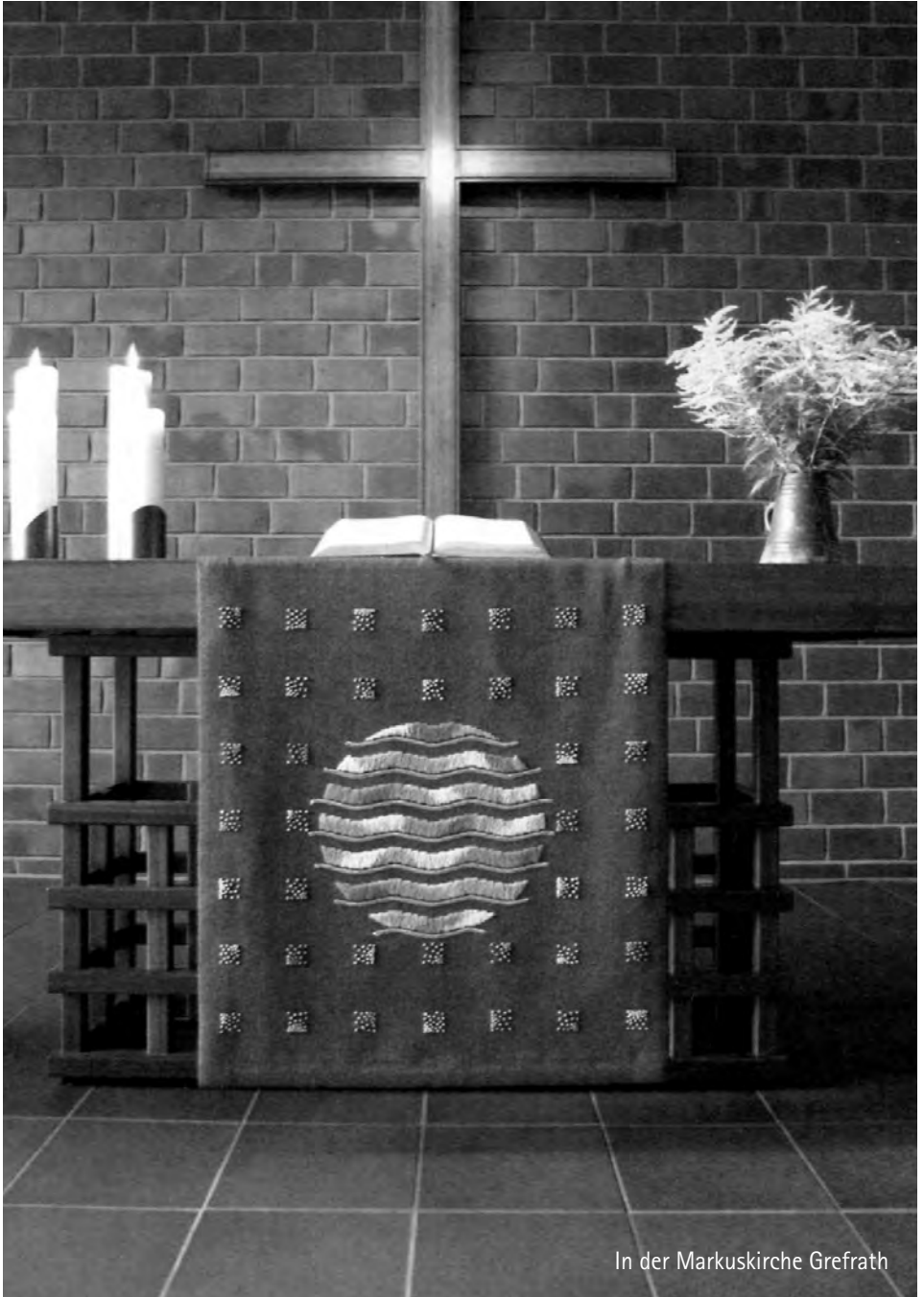
DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

MLH = Martin-Luther-Haus

Curanum = Altenheim Curanum



In der Markuskirche Grefrath

Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

Samstag	18.00 Uhr	DBK	Gottesdienst
Sonntag	09.00 Uhr	MAR *	Gottesdienst
Sonntag	10.30 Uhr	CHR	Gottesdienst
		10.30 Uhr	CHR Kindergottesdienst
		11.00 Uhr	DBK Kindergottesdienst

* Gottesdienste in der Markuskirche sind am ersten und dritten Sonntag eines Monats

Gottesdienste in Krankenhäusern und Seniorenheimen

St. Alexius- und St. Josef-Krankenhaus

in der provisorischen Kapelle im Neubau Haus 1, Ebene 0

Montag, 16.30 Uhr

Pfarrerin Eva Brügge

Haus Curanum (früher Kleeblatt)

Gottesdienste mit Abendmahl

Mittwoch, 14.30 Uhr

einmal im Monat mit Pfarrer Franz Dohmes

am 18.05. - 08.06. - 13.07

Zu den Gottesdiensten im Haus Curanum sowie dem St. Alexius- und St. Josef-Krankenhaus sind auch Gäste aus der Gemeinde herzlich willkommen!

Lioba-Heim

nach Absprache

Herz Jesus Heim

nach Absprache

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MAR = Markuskirche Grefrath

Terminänderungen bitte rechtzeitig

der **forum** – Redaktion mitteilen!

termine@c-k-n.de

Es werden dringend Austräger zum Verteilen des **forums** gesucht!

Kontakt:

Redaktion **forum**

redaktion@c-k-n.de

Gemeindeamt: Frau Seebert

6 65 99 22

Martin-Luther-Haus: Frau Dellüller

2 57 28

Gemeindezentrum: Herr Kuhn

8 08 70

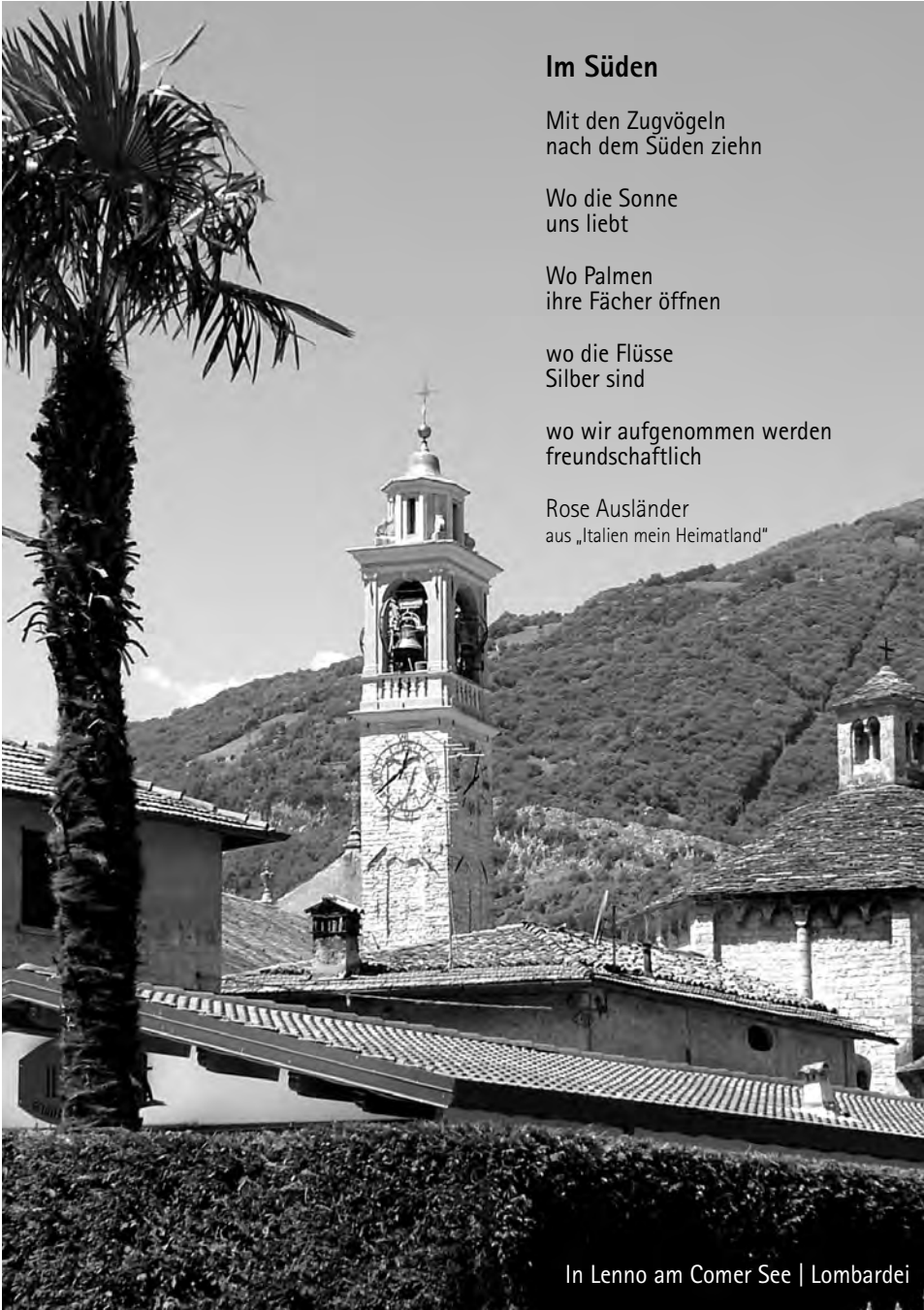
Es wurden getauft

Moritz von Herz
Jakob Rausch
Lotta Bondick
Maya Plettscher
Katharina Schmidt
Marc Weber
Sarah Voß
Jule Erlach
Erik Vogt
Charlotte Haese

Es wurden bestattet

Adolf Weimann	66 J.
Horst Motzkus	88 J.
Hans Soentgen	37 J.
Maximilian Kopp	40 J.
Ursula Knaak	92 J.
Helene Bonk	89 J.
Günter Stahr	87 J.
Gertrud Jöhren	76 J.
Richard Zadow	75 J.
Marianne Gippert	89 J.
Brunhilde Kempermann	88 J.

Stand: 4. Mai 2011



Im Süden

Mit den Zugvögeln
nach dem Süden ziehn

Wo die Sonne
uns liebt

Wo Palmen
ihre Fächer öffnen

wo die Flüsse
Silber sind

wo wir aufgenommen werden
freundschaftlich

Rose Ausländer
aus „Italien mein Heimatland“

In Lenno am Comer See | Lombardei



Liebe Kinder unserer Gemeinde,

die ganz frühen Christen feierten Gottesdienste in ihren Privathäusern, aber schon vor 1600 Jahren wurden extra „Gotteshäuser“ gebaut, in denen sich die Gläubigen versammelten, gemeinsam beteten und die Worte der Bibel hörten. Wie damals ist bis heute der Altarraum einer Kirche fast immer nach Osten ausgerichtet, weil dort die Sonne aufgeht, die als Symbol für Jesus Christus gilt; außerdem liegt im Osten Jerusalem. Die meisten Kirchen haben einen Turm, in dem die Glocken hängen, deren Läuten den Menschen die Stunden anzeigt und sie zum Gebet ruft.

Habt ihr euch schon einmal unsere Christuskirche genau angeschaut? Sie hat sogar zwei Türme, von denen der eine etwas kürzer ist als der andere. Ihr könntet auch mal mit einem Kompass überprüfen, ob der Altarraum wirklich nach Osten zeigt. Unsere Kirche hatte 2006 ihren hundertsten Geburtstag, sie ist also noch nicht so alt wie viele andere Kirchen,

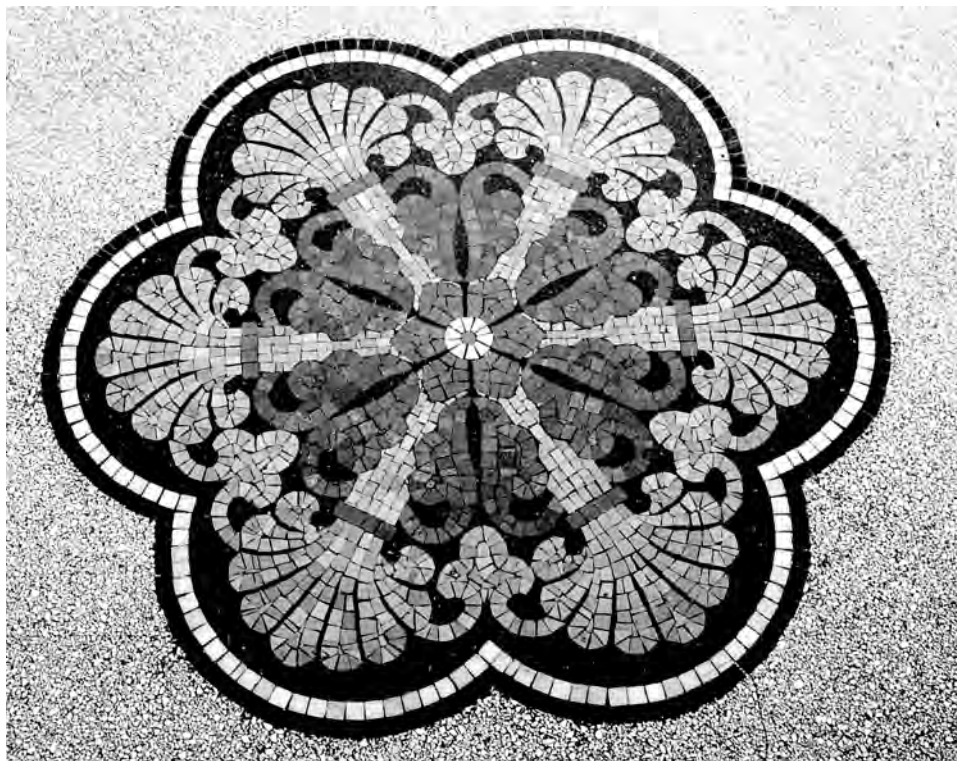
aber sie steht schon unter „Denkmalschutz“; das heißt, man darf nichts an ihr verändern, denn sie soll so bleiben, wie die evangelischen Christen in Neuss sie damals gebaut haben. Auch wenn man also nicht einfach die Kirche umbauen dürfte, so braucht sie doch ständig Pflege, weil hundert Jahre für ein Gebäude eben doch schon eine ziemlich lange Zeit sind. Um mitzuhelfen, die Kirche schön zu erhalten, wurde ein Förderverein gegründet, der Geld für das Kirchengebäude sammelt.

Dieser Verein möchte euch einladen, an einem Wettbewerb teilzunehmen, bei dem die schönsten Abbildungen der Christuskirche einen Preis gewinnen können. Ihr könnt dafür die Kirche malen, ein Bild kleben oder auch ein Modell bauen. Die „Künstler“ haben wir in eine Gruppe der 3-bis 6-Jährigen und eine der 7-bis 9-Jährigen aufgeteilt. Eure Bilder werden im Martin-Luther-Haus ausgestellt, am 9. Oktober wird eine Jury die Sieger auswählen und die Preise überreichen.

Bitte gebt eure Kunstwerke in der Woche vom 5. bis zum 9. September im Martin-Luther-Haus ab und vergesst nicht, Namen, Adresse und euer Alter draufzuschreiben.

Karin Fock

Förderverein Christuskirche Neuss e.V.
foerderverein@c-k-n.de
Beitrags- und Spendenkonto bei der Sparkasse Neuss 80253651 | BLZ 305 500 00



Die Rosette im Eingangsbereich der Christuskirche

Herzliche Einladung

zu den Abendmahlsgottesdiensten im
Altenheim CURANUM, Friedrichstraße 2,

jeweils an folgenden
Mittwochnachmittagen um 14.30 Uhr:

18. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 24. August,
28. September 2011.

Herzlich sind auch Gäste außerhalb der
Bewohnerschaft eingeladen.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Zum Jahr der Taufe

Zwei Abende für Eltern von kleinen Kindern und andere Interessierte:

Donnerstag, 16. Juni 2011

Mit Kindern leben –

An diesem Abend sprechen wir über Rollenbilder: Wie erleben wir uns als Vater / Mutter? Was ist uns wichtig für die Erziehung unseres Kindes? Zudem wird ein Überblick über die Entwicklung des Menschen vom Kleinkind bis ins Erwachsenenalter auf dem Hintergrund der wichtigsten Theorien der Entwicklungspsychologie gegeben.

Donnerstag, 30. Juni 2011

Mit Kindern den Glauben leben –

Inhalt des zweiten Abends stellt die religiöse Erziehung von Kindern dar. Wie kann man den Glauben Kindern ihrem Entwicklungsstand angemessen vermitteln? Hier werden auch Bücher zur religiösen Erziehung sowie Kinderbibel – und Kindergebetsbücher vorgestellt.

Beide Abende jeweils 19.30 – 21.00 Uhr im Martin – Luther – Haus, Drususallee 63.
Anmeldung beim Referenten bis
10. Juni 2011 erbeten: Pfarrer Franz Dohmes
Breite Straße 74, 41460 Neuss
Tel.: 2221 52 e-Mail: fd@c-k-n.de



Tauferinnerungs- gottesdienst

mit anschließendem
Beisammensein im
Martin – Luther – Haus

Sonntag, 3. Juli 2011,
Christuskirche Breite Straße

www.telefonseelsorge-neuss.de

Wohnen und Leben in alten Pskower Kaufmannshäusern



***Vortrag von Dr. Dieter Weißenborn
zum Werk des Malers und Restaurators
Juri P. Spegalskij (1909 - 1969)***



**Freitag
20. Mai 2011
19.00 Uhr
Café Flair
Martin - Luther - Haus**

*Unser Cafétéam freut sich ebenfalls auf Sie
und bedient Sie gerne!*



Haus Meister Service

...und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

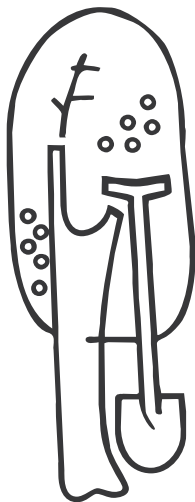
**Ob drinnen, draußen, für jung oder alt.
Wir sind jederzeit bereit.**

- Hausmeisterservice
- Reinigungsarbeiten
- Fenster, Rahmen und Rollladen Reinigung
- Entrümpelungen
- Bauelemente
- Montagen
- Gartenpflege
- ... und mehr

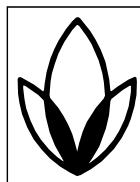
e-mail: hms-neuss@arcor.de

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

Gottesdienste

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer- Kirche Sa.18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr	Thema
28.05.2011		Hübner A		mit Konfirmanden
29.05.2011	Hübner			Konfirmation 2. Bezirk
02.06.2011	Gierke			Christi Himmelfahrt
04.06.2011		Marggraff		
05.06.2011			Entfällt wegen Pfingsten	
05.06.2011	Marggraff			
11.06.2011		Hübner A		
12.06.2011			Dohmes A	Pfingstsonntag
12.06.2011	Dohmes			Pfingstsonntag
13.06.2011		10.30 Uhr Hübner		Pfingstmontag
18.06.2011		Laubert		
19.06.2011			Hübner	
19.06.2011	Hübner A			Silberne Konfirmation
25.06.2011		Richter		
26.06.2011	Richter A			
02.07.2011	18.00 Uhr Dr. Werner	Evangelischer Stadtgottesdienst im Lukaskrankenhaus		
03.07.2011			Dohmes A	
03.07.2011	Dohmes			Tauferinnerung
09.07.2011		Entfällt wegen Gemeindefest		
10.07.2011	Kein Gottesdienst	10.00 Uhr Hübner Dohmes		Gemeindefest
16.07.2011		Hübner		Kamberger Hof
17.07.2011			Dohmes	Sommerfest
17.07.2011	Brügge			
23.07.2011		Hübner		
24.07.2011	Hübner			
In den Sommerferien finden die Gottesdienste nur in der Christuskirche statt				
31.07.2011	Gierke A			
07.08.2011	Krüger			
14.08.2011	Hübner			
21.08.2011	Dohmes			
28.08.2011	Dohmes A			
04.09.2011	Dohmes			
10.09.2011		Hübner A		
11.09.2011	Werner			Verbandsgottesdienst
17.09.2011		16.00 Uhr Dohmes Hübner Bükler		Gottesdienst zum Abschluss des Katechumentages
18.09.2011			Dohmes	
18.09.2011	Dohmes			
24.09.2011		Hübner		
25.09.2011	Hübner A			
25.09.2011	18.00 Uhr in St. Quirin	Michaelsvesper		
01.10.2011		Dohmes		
02.10.2011			Dohmes A	
02.10.2011	Dohmes			
08.10.2011		Hübner A		Erntedank
09.10.2011	Dohmes			Erntedankfest

www.telefonseelsorge-neuss.de

Goldene Konfirmation 2011

Bereits im November 2010 war Post von der Christuskirchengemeinde gekommen: Einladung zur Goldenen Konfirmation. Sie sollte im April 2011 in der Christuskirche gefeiert werden. Goldene Konfirmation? Sicherlich hatte ich schon hin und wieder darüber nachgedacht, aber konkret war mir das Datum nicht präsent. Jetzt stand erst einmal Weihnachten vor der Tür und es war noch viel Zeit bis zum April. Und dann wurde es Zeit. Wie lautete denn noch der Konfirmationspruch, mit Bibelstelle? Schließlich war alles gefunden und die Anmeldung wurde abgeschickt.

Der Tag begann mit schönem Frühlingswetter. Bloß nicht zu spät fahren; denn die Parkplätze sind an der Kirche rar. So dachten aber auch andere. Als ich recht früh die Kirche betrat, warteten bereits einige Leute im Vorraum. Freundlich begrüßt von Frau Irnich, die das hübsch gestaltete Programmblatt aushändigte, ergriff mich nun doch Aufregung. Jeder stellte sich vor, und ich erinnerte mich. Einige hatte ich in den vielen Jahre hin und wieder gesehen, andere nie mehr. Die weiteste Anreise erfolgte aus Kiel.

Schließlich zogen 20 Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden mit Orgelmusik feierlich hinter Pfarrer Dohmes in die Kirche ein. Die ersten drei Bankreihen waren natürlich für uns reserviert. Vor 50 Jahren waren es mehr gewesen. Schließlich sind viele evangelische Christen als Flüchtlinge oder Vertriebene bis Anfang der 60er Jahre nach Neuss gekommen, und die Christuskirche war zur der Zeit die einzige evangelische Kirche, bevor in den Stadtteilen weitere hinzukamen. Ich sah das Chorgestühl und erinnerte mich an die Presbyterin Fräulein

Maria Jagusch. Sie und ein großes Presbyterium und unser Pfarrer hatten uns vor der eigentlichen Konfirmation in einem besonderen Gottesdienst geprüft. Geprüft zu Fragen aus dem Katechismus, Glaubensbekenntnis und den Psalmen. Schließlich haben alle bestanden, wir hatten ja auch vorher richtig auswendig gelernt. Und so stand unserer Konfirmation nichts mehr im Wege. Meine wurde in einem ganz kleinen Kreis gefeiert; denn alle engeren Verwandten lebten in der damaligen DDR und erhielten keine Besuchserlaubnis.

Im Gottesdienst, feierlich und mit bekannten Liedern aus dem Gesangbuch gestaltet, predigte Pfarrer Dohmes über die Salbung Jesu in Betanien aus dem Markus-Evangelium. Nach Worten an uns Goldkonfirmanden und dem Fürbittengebet, das Teilnehmerinnen aus unserem Kreis ergänzten, schloss sich die Feier des Heiligen Abendmahles und unsere Segnung durch Pfarrer Dohmes an. Nach Ende des Gottesdienstes stellten wir uns vor dem Altar auf und Herr Frosch machte zu Erinnerung einige Fotos. Mit dem Überreichen der Erinnerungsurkunden endete der Goldkonfirmations-Gottesdienst.

Eingeladen waren wir zum anschließenden Mittagessen in das Martin-Luther-Haus. Ein etwas kleinerer Kreis hatte sich eingefunden und man kam schnell ins Gespräch. Mehrere Konfirmationsbilder machten die Runde und Fragen nach einzelnen Mitkonfirmanden wurden gestellt.

Nette Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter servierten uns ein vorzügliches Essen, an das sich ein Film über die evangelische Gemeinde und die gut hundert Jahre alte Christuskirche an-



schloss. Interessante Einzelheiten konnte uns Pfarrer Dohmes aus ihrer Geschichte berichten. Beim Einzug in das Gotteshaus war schon der Mosaikfußboden aufgefallen, der seit einiger Zeit wieder in seiner Schönheit zu bewundern ist. Vorgestellt wurden auch die Kirchen, die in den Stadtteilen in den vergangenen Jahren errichtet worden sind. Natürlich erinnerten wir uns auch an die Pfarrer, die uns konfirmiert hatten. Namen wie Fernau, Steubing, Klein, Peter oder Schmidt wurden genannt, und manche Anekdote konnte zum Besten gegeben werden.

Dieser Nachmittag endete leider viel zu früh, vieles hätte noch erzählt werden können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Pfarrer Dohmes, den Eheleuten Frosch, Frau Irnich, Frau Wirth und Frau Weitkowitz für die Ausrichtung und Organisation der Goldkonfirmation herzlich bedanken. Bedanken aber auch beim Gemeindeamt, das die Jubilare ausfindig gemacht und angeschrieben hat.

Bärbel Rohde

Auf dem Foto der nächsten Seite sehen wir 20 Frauen und Männer, die ein besonders Ereignis in ihrem Leben gefeiert haben: ihre Goldene Konfirmation, das Gedächtnis ihrer Einsegnung vor 50 Jahren, eine Dame sogar vor 55 Jahren. Die meisten erlebten diesen Tag an dem Ort, an dem sie als junges Mädchen oder junger Mann in dunkler Kleidung ihr Bekenntnis abgelegt und den Segen empfangen haben: in der Christuskirche.

Feierlich zog man ein, wie damals, und nahm Platz in den vorderen Bänken. Die Erinnerungen gingen während des Gottesdienstes zurück an die Jugendzeit, an die damaligen Pfarrer, die Fernau, Steubing, Peter oder Storch hießen, alle schon lange verstorben, und an gemeinsame Erlebnisse im Jugendkeller des Martin-Luther-Hauses oder an Fahrten mit Pfarrer Schmidt oder Pastor Klein, an den Besuch der Martin-Luther-Schule oder Paul-Gerhardt-Schule. Und auch an den Weg, den man bis hierhin zurückgelegt hatte, an Menschen, die wichtige Begleiter waren oder sind, an Partner, Kinder, Enkel, an glückliche Erfahrungen und auch an Schweres, an verstorbene Menschen, die man geliebt hat. Der Tag der Goldenen Konfirmation ist ein Tag der Erinnerungen, aber auch der Vergewisserung, dass der Segen, den man damals empfing,



seine Kraft und Gültigkeit nie verloren hat. Gemeinsam schritt man zum Altar, um das Heilige Abendmahl miteinander zu feiern und Hand in Hand den Segen Gottes sich neu zusprechen zu lassen. Eine Urkunde, überreicht im Anschluss des Gottesdienstes, wird die Jubilare noch lange an dieses Erlebnis denken lassen .

Beim anschließenden Mittagessen im Café Flair konnten die Jubilare dann noch vieles einander erzählen. Ein Vortrag zur Entstehung unserer schönen Christuskirche und der Geschichte der ev. Gemeinden in Neuss rundete die Begegnung ab. Herzlich ist zu danken den Mitarbeitern, ohne die dieses Fest nicht so schön hätte verlaufen können: Familie Dellüller, Harald und Steffi Frosch, Ute Wirth und Erika Weitkowitz.

Wir freuen uns schon auf die nächste Goldene Konfirmation am Sonntag Palmarum 2012, dem 1. April. Die Konfirmanden des Jahrgangs 1962, die in unserer Gemeinde wohnen, gleich ob in der Christuskirche oder in einer anderen Stadt konfirmiert, möchte ich schon jetzt bitten, sich diesen Termin vorzumerken und auswärtig wohnende ehemalige Mitkonfirmanden und -konfirmandinnen anzusprechen bzw. uns die Adressen zu nennen.

Herzlichst

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

 **bunert**
Der Profi rund ums Laufen
Adolf-Flecken-Str. 6 , 41460 Neuss

Das
evangelische
Magazin –
macht Spaß
und Sinn!



chrismon plus *rheinland* jetzt 3 Monate
gratis und unverbindlich testen:

<http://gratisabo.chrismon-rheinland.de>

medienverband
der Evangelischen Kirche im Rheinland gGmbH

chrismon
PLUS *rheinland*

NEUE CARTOONS VOM MEISTER DER SPITZEN FEDER

Thomas Plaßmann gehört zu den beliebtesten Cartoonisten Deutschlands, ob er für große Tageszeitungen oder für *chrismon plus rheinland* die Feder zückt. Seine Cartoons greifen aktuelle Themen aus Gesellschaft und Kirche auf. Mit Herz und Biss bringt er auf den Punkt, was zwischen Himmel und Erde geschieht.



Thomas Plaßmann „Wir wollen nicht provozieren“
Cartoons über Gott und die Welt.

Mit zahlreichen, teils vierfarbigen Cartoons.
21,2 x 16,2 cm, ca. 128 Seiten, gebunden, 9,95 €
ISBN 978-3-451-32801-5

Mengenstaffelpreise auf Anfrage.

Ihre Bestellmöglichkeiten:
shop.medienverband.de
Gratis-Hotline 0800 / 277 22 60

medienverband
der Evangelischen Kirche im Rheinland gGmbH

Buen Camino, meine Reise auf dem Jakobsweg Teil 4

Was mich auf meiner Pilgerreise sehr zum Staunen gebracht hat, waren die Altersunterschiede auf dem Weg: von dem 16-jährigen, der von seiner 60-jährigen Oma begleitet wurde, bis hin zu den 75-jährigen Ehepaaren, viele von ihnen gingen nicht zum ersten Mal den Camino. Sogar nach einem Schlaganfall ging eine Frau begleitet von ihrem Mann den Camino.

Aber meinen größten Respekt bekam eine Dame aus Brasilien. Der Rucksack war größer als sie selbst, man sah von hinten nur einen tippelnden Rucksack mit Füßen. In einem Gespräch gab sie dann ihr Alter preis, 86 Jahre!!!

Unterwegs habe ich viel gelernt und erkannt. Du musst den Tag immer wieder aufs Neue annehmen. Und jeden Tag musst du dich aufs Neue definieren. Das heißt: Um den Weg gehen zu können, musst du dich jeden Tag auf dich selbst und auf andere Menschen einlassen. So habe ich mich und die Menschen neu gefunden. Dabei bin ich mir und Gott viel näher gekommen. Ich habe die Schönheit seiner Erde nicht nur sehen, sondern auch riechen und spüren dürfen.

Ich kam am 4. Juli 2009 in Santiago de Compostela mit einem lachenden und einem weinenden Auge an. Lachend, weil ich es geschafft habe, weinend, weil meine Pilgerreise jetzt zu Ende war.



Claudia Schuster
in Santiago de Compostela

Beim Durchschreiten der Pilgerpforte kamen gemischte Gefühle auf. Denn in dem Moment, wo du durch die Pilgerpforte gehst, stirbt der Pilger in dir, so sagt man es. Gott sei Dank waren noch andere Pilger mit mir. So gingen wir gemeinsam schwebend durch die Pilgerpforte und ließen die Tränen laufen, als wir dann vor der riesigen Kathedrale von Santiago de Compostela standen, wir waren überwältigt. Auf der Plaza del Obradoiro, dem Vorplatz der Kathedrale folgte ein großes „Hallo“ von all den anderen Pilgern, die mit uns während der Zeit auf dem Camino waren. Alle hatten so ein himmlisches Grinsen im Gesicht

Nachdem wir unsere Compostela erhalten hatten, ging jeder erst mal seinen Wünschen nach und auf Zimmersuche.



Die Compostela ist die Beurkundung dafür, dass man mindestens 100 km zu Fuß oder 200 km mit dem Fahrrad geschafft hat. Um dies auch nachweisen zu können, benötigt jeder Pilger ein „Credencial“, den sogenannten Pilgerausweis. In ihm werden die Tagesetappen in den jeweiligen Herbergen, Kirchen oder Klöstern abgestempelt. Ohne den Pilgerausweis ist man nicht berechtigt, in den Herbergen zu übernachten. Er weist dich als Pilger aus.

Von unserer Pilgergemeinschaft haben es nur drei und ich die ganzen 800 km geschafft.

Natürlich waren wir stolz auf uns. Auch wir gingen in die Pilgermesse. Es war umwerfend. Der Gesang einer Nonne war gänsehautmäßig, sie hatte eine Stimme wie ein Engel. Und zu unserem Glück wurde auch der „Botafumeiro“, das große Weihrauchfass, geschwungen.

In Finisterra an der Atlantiküste, „am Ende der Welt“, trafen wir uns zum letzten Mal alle wieder. Ich fuhr mit dem Bus dorthin, obwohl ich vor hatte, den Weg auch noch zu Fuß zu gehen. Aber die Füße streikten. Sie hatten ja für 800 km gute Dienste geleistet.



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120



„Am Ende der Welt“ wollten wir gemeinsam nach altem Pilgerbrauch etwas von uns verbrennen und den Sonnenuntergang ansehen. Die Menschen im Mittelalter glaubten, dass in Finisterra die Welt endet, weil sie kein Festland mehr sehen konnten, nur noch den Atlantik.

Mit dem Verbrennen von etwas Persönlichem verabschiedet man sich von dem Camino. Es heißt, damit lässt du dein altes ICH hier und gehst „neu“ wieder heim. Aber der Camino wird dich lebenslang begleiten. Auch ich ließ mein altes ICH dort, indem ich ein T-Shirt verbrannt habe. Dieser Moment war schon sehr bewegend.

Auf dem Camino habe ich gelernt, die Zustände, die Schönheit, die Beschwerlichkeit und die Hässlichkeit des Weges anzunehmen, wie er nun mal ist. Das ist der Camino. Um ans Ziel zu gelangen, musst du ihn gehen.

Heute kann ich sagen: Meine Pilgerreise hörte in Santiago de Compostela nicht auf, sondern fing dort erst richtig an.

Zum Schluss kann ich nur noch Gott danken für diese wunderschöne Reise, dass ich diesen Weg gehen konnte und durfte, dafür, dass ich



ans Ziel gekommen bin und dass ich wunderbare Menschen kennengelernt habe.

Danke Gott!!

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit meinem kurzen Bericht einen Einblick über den Jakobsweg geben und habe Ihr Interesse geweckt. Ich wünsche Ihnen einen „Buen Camino“

Claudia Schuster

Quellennachweis:

„Buen Camino, meine Reise auf dem Jakobsweg“ von Claudia Schuster

Fotos auf den Seiten 34 - 37: Claudia Schuster in Santiago de Compostella | Mein Credencial, Pilgerausweis | Pilgerkapelle auf dem Weg nach Triacastela | Angekommen nach 5 Wochen und gut 800 km Fußmarsch | Pause nach Matschstrecke in Hontanas | Der Camino wird dich dein Leben lang begleiten | Meine Jakobsmuschel, geschenkt von Pfarrer Dohmes | Muschelwegweiser auf dem Weg nach Pamplon

Fortsetzung folgt:

Ilka Werner, Der portugiesische Jakobsweg



Weltgebetstag der Frauen – 4. März 2011

30-jähriges Jubiläum in Grefrath 1981 – 2011

Am Freitag, 4. März 2011 feierten kath. und ev. Frauen einen besonderen Gottesdienst. Eine große Freude war es, die Damen Frau Heidel, Frau Hecht, Frau Longerich, Frau Michalke, Frau Rommel, Frau Schwirn und Frau Stump zu begrüßen. Die Gedanken gingen zurück zu Frau Gau und Frau Praetzas, die nicht mehr unter uns sind.

Diese Frauen waren 1981 bereit, sich auf Neues, ja erstmals auf Ökumene einzulassen. Das war damals alles andere als selbstverständlich. Für ihren Mut und ihre Treue bis heute wurden sie von den jetzigen WGTs-Frauen mit der WGT-Anstecknadel und mit Blumen geehrt. Frau Weis, Pastoralreferentin von St. Stephanus, überraschte mit Blumen Frau Rommel und Frau Hecht, die jetzt noch aktiv mitarbeiten.

In jedem Jahr prägen Frauen aus den unterschiedlichsten Ländern der Erde die Gottesdienste. Sie berichten uns von ihrem Land, ihrer Kultur, ihren Lebensgewohnheiten. Dadurch waren wir bei vielen verschiedenen Frauen zu Gast, erfuhren von ihren Sorgen, ihren Problemen, teilten aber auch ihre Freuden und ließen uns von ihrer Begeisterung und ihren Liedern anstecken. Gleichzeitig bereisten wir in Gedanken fremde Länder, lernten unterschiedliche Gebräuche und Küchengeheimnisse kennen.



In diesem Jahr baten Frauen aus Chile um Unterstützung, ihre Anliegen im Gebet vor Gott zu bringen. Das zentrale Thema war eine Begebenheit aus dem Neuen Testament: Jesus fragt seine Jünger: „Wie viele Brote habt ihr?“

Er lehrte sie teilen und viele Menschen wurden satt. (Markus 6,30-44)

Diese Frage gilt auch uns: „Wie viele Brote habt ihr? Wie viele Brote hast du?“

Angesichts der Kriege, des Hungers, der vielen Flüchtlinge, fühlen wir uns hilflos und überfordert. Wo sollen wir beginnen zu teilen? – Geht es uns nicht auch so wie damals den Jüngern? Ist es wirklich nur eine alte Geschichte?

Durch Jesu Handeln wurden von fünf Broten und zwei Fischen 5000 Frauen, Männer und Kinder satt. Als die Jünger die Reste einsammelten, wurden zwölf Körbe voll.



Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674



Schauen wir nun 30 Jahre zurück, in das Jahr 1981. Die Gebetsordnung kam von den Indianerinnen Nordamerikas. Es waren die Jahre, in denen die Indianer um den Erhalt ihrer Existenz, ihres Landes, ihrer Kultur, eben für ihr Überleben überhaupt gekämpft haben. Ihre Appelle an die ganze Welt, man möge doch das Land, die Natur, nicht zerstören, wurden gehört, aber nur von wenigen verstanden.

Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig.

Die Erde ist unsere Mutter.

Denn das wissen wir: die Erde gehört nicht dem Menschen.

Der Mensch gehört zur Erde. Alles ist verbunden.

Die Erde verletzen, heißt, ihren Schöpfer verachten.

Diese eindringlichen Worte der indianischen Frauen verhallten. Erst heute, durch die fortschreitende Ausbeutung der Regenwälder, der Bodenschätze, ja, der ganzen Schöpfung, wird uns durch eigene Wahrnehmungen klar, wie berechtigt ihre Mahnungen waren. Die Worte der Cree-Indianer:

**Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet,
der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen,
dass man Geld nicht essen kann.**

Wir vergaßen zu schnell!

Jeder Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen hat seine eigene Botschaft!

Der Dank des Vorbereitungsteams gilt den Frauen der ersten Stunde und den Gottesdienstbesucherinnen, die in den vielen vergangenen Jahren dem WGT die Treue gehalten haben. Mit ihrer Hilfe konnten durch die großzügigen Kollekten viele Frauenprojekte – Hilfe zur Selbsthilfe – unterstützt werden.

Wir freuen uns auf den nächsten Gottesdienst, den Frauen aus Malaysia vorbereiten. Wir treffen uns am 1. Freitag im März 2012 in St. Stephanus und laden herzlich ein.

Helga Hecht und Helga Schnock



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120



Infos aus dem Evangelischen Familienzentrum Kita Einsteinstraße

Nachdem der lange kalte Winter nun endlich vorbei ist und turbulente Karnevalstage hinter uns liegen, genießen die Kinder der Kita Einsteinstraße die lang ersehnten ersten Frühlingstage.

Die Sonne lockt uns in den Garten, wo wir endlich wieder ohne Regenhosen und Gummistiefel toben und spielen können.

Beim Frühlingsbasar am 07. Mai.2011 war die Kita Einsteinstraße wie jedes Jahr mit einem Bastelstand vertreten.

Natürlich wirken wir auch beim diesjährigen Gemeinde / Sommerfest am 10. Juli 2011 mit. Auf dem Gelände der Kita wird es einen Mitmach-Zirkus für Eltern und Kinder geben. Auch unser Elternrat unterstützt uns tatkräftig und organisiert einen Sekt- und Brezelstand.

Wir freuen uns auf die schöne Frühlings- und Sommerzeit und darauf, gemeinsam mit der Gemeinde zwei schöne Feste zu erleben.

Brigitte Schöneweis

Neues von der Erwachsenenbildung „Hurra wird sind Oma und Opa“ – Großeltern aus Leidenschaft

Großeltern sind Profis, haben sie doch selbst ein oder mehrere Kinder bei ihrem Heranwachsen begleitet. Sie sind aber auch offen für Neues und neugierig, miteinander Erfahrungen auszutauschen.

Es gibt aber auch ältere Menschen, die nie eigene Kinder hatten und gerne für eine Familie mit Kindern Oma oder Opa sein möchten.

Unser Kurs bietet Infos zu folgenden Themen:

- Familien einst – Familien heute
- Umgang mit Kindern einst und jetzt
- Erste Hilfe
- Was tue ich, wenn das Kind traurig, trotzig, aggressiv... ist?
- Spielen mit Kindern
- Alte und neue Kinderlieder
- Kinderbücher

Der Kurs findet statt am Samstag, den 21. Mai .2011, von 10.00-17.15 Uhr, in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Einsteinstraße 194, 41464 Neuss.
Nähere Informationen und Anmeldungen bei Heidi Kreuels, 021 31/6659906 oder unter: Heidi Kreuels@evangelisch-in-neuss.de

PEKiP – Entwicklungsbegleitung im 1. Lebensjahr

Neuer Kurs ab Mai 2011 In Kooperation mit der Medicoreha und dem Familienzentrum Einsteinstraße

Das Prager-Eltern-Kind-Programm richtet sich an Eltern mit ihren Babys von der 4.- 6. Lebenswoche bis zum 1. Lebensjahr. Die Schwerpunkte hierbei sind Bewegungs-Sinnes- und Spielanregungen, Vertiefung der positiven Beziehung zwischen Mutter / Vater und Kind, soziale Kontakte der Babys untereinander, sowie Spaß miteinander zu haben.

In der Gruppe haben die Eltern die Möglichkeit, sich selbst und andere in der gleichen Situation wahrzunehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Spiel-Bewegungs und Sinnesanregungen für die Babys stehen im Mittelpunkt eines PEKiP-Kurses. Neben den Anregungen gehören zu einem PEKiP-Kurs die konkreten, praktischen Alltagsfragen der Teilnehmer, wie Ernährung, Schlafen, Entwicklung und Erziehung der Babys.

Die Eltern sind eingeladen, andere Eltern kennenzulernen. Sie können sich Zeit nehmen, das Baby zu beobachten, seine Bedürfnisse wahrzunehmen, es zu Bewegungen anzuregen, mit ihm zu spielen, es zu streicheln, seine Eigenständigkeit zu akzeptieren und seine natürliche Entwicklung zu unterstützen.

PEKiP bietet die Möglichkeit individueller Anregungen entsprechend dem Entwicklungsstand des Babys.

Die Kurse finden in der Medicoreha Kinderwelt statt.
Haus 6 am Lukaskrankenhaus, Preußenstr. 84a , 41464 Neuss

Kursbeginn: Freitag, den 6. Mai. 2011
9.15 – 10.45 Uhr für Kinder, die in den Monaten Februar – April 2011 geboren sind.

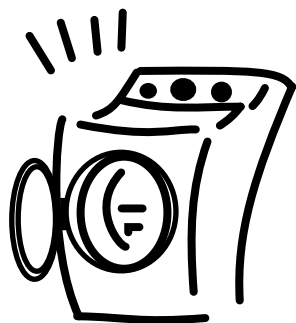
Sollten Sie Lust haben, an einer dieser Gruppe teilzunehmen, ist eine Anmeldung bei der Leitung jederzeit möglich. Sandra Janke-Rittner Tel.: 021 37/ 78 79 02 oder marc.rittner@gmx.de.

Wir suchen dringend Hilfe

für Garten- und Hausmeistertätigkeit für ca. 3 Stunden wöchentlich.

Interessenten melden sich bitte telefonisch bei: Brigitte Schöneweis
Familienzentrum Kita Einsteinstrasse unter Tel: 02131/899520

Elektromarkt Neuss



• Gebrauchteräte mit 6 Monaten Garantie

Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- Reparaturservice
- Neugeräte mit 24 Monaten Garantie

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20
www.elektromarkt-neuss.de
e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im forum... werbung@c-k-n.de

IMBISS PAVLIC *bietet Ihnen ...*



Qualität seit über **30** Jahren

Original griechisches Gyros,
internationale Gerichte,
leckere Brathähnchen, Currywurst
und verschiedene Salate.

Öffnungszeiten

Täglich 11.30 - 22.00 Uhr

**IMBISS
PAVLIC**

Breite Straße 81 (am Amtsgericht) - 41460 Neuss Tel.: 02131/271175



Brügge (niederl.: Brugge, franz.: Bruges) ist die Hauptstadt und mit etwa 117.000 Einwohnern die größte Stadt der Provinz Westflandern in Belgien. Außerdem ist Brügge Bischofssitz der katholischen Kirche für das Bistum Brügge.

Der mittelalterliche Stadtkern wurde im Jahr 2000 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Im Jahr 2002 war Brügge Europäische Kulturhauptstadt.

Brügge beherbergt das renommierte Europakolleg (College of Europe) und verfügt über einen wichtigen Seehafen im Teilort Zeebrügge.

Gratwanderung

Respektsperson

Freiraum schaffen
Grenzen setzen

Disziplin

Widerspruch zulassen
zuhören

Kopflastigkeit

Gaben fördern
Verantwortung übertragen

Durchsetzungsvermögen

Konflikte bewältigen
von Kindern lernen

friedliche Revolution

Die Bergkirche St. Marien, für lange Zeit scheinbar in Vergessenheit geraten, wurde renoviert und erstrahlt heute wieder in alter Schönheit, ein Kleinod der Stadt Annaberg-Buchholz. Das Besondere an St. Marien: Sie wurde im 15. Jahrhundert von Bergleuten für Bergleute erbaut. In der Kirche ist ein „Bergmännischer Krippenweg“ zu sehen. Er ist einzigartig und außergewöhnlich, denn dort findet man keine Hirten und Könige. An ihrer Stelle sind Bergleute auf dem Weg und ein Bergschmied, der ein eben fertig geschmiedetes Kreuzifix in die Höhe hält, Kinder, die den Weg zur Krippe weisen, ...

Diese Figuren haben die Autorin **Renate Mosel** bewogen, ihre eigenen Gedanken dazu aufzuschreiben. Die Leipziger Künstlerin **Christiana Heidemann** fühlte sich von den Texten angesprochen und hat dazu Grafiken geschaffen.



„Prokurator“

18. 12. 1907

Rhein-Freuden

Ich bin mit Rheinwasser „getauft“ worden und am „freien deutschen Rhein“ aufgewachsen. Ich liebe den Strom und bewundere die Dichter, die seine Schönheit besingen. Viele bezaubernde Texte habe ich gesammelt. Die Auszüge aus den Romanen habe ich in Sinnschritten aufgeschrieben, so verwandeln sich die Prosatexte nahezu in Gedichte.

Anneliese Maas

Niederrhein, vier Uhr früh

Pappeln am Flußufer.
Nacht, vier Uhr früh.
Sie standen still,
menschenaufrecht.
Ihre Blätter
bewegten sich im Wind.
Er war nicht zu spüren.
Das Wasser schlief,
es hatte seine Wellen vergessen.
Ich sah,
daß die Bäume
zu gehen begannen,
leise redend.
Wohin
gingen sie mit mir?

Sie wollten
von der Kühle des Stromes trinken,
oder hören,
was die Blätter der anderen Bäume
zu sagen hatten.
Ich sah sie gehen,
Menschen,
keine Füße,
Blätter, Rauschen,
Grün.
Keine Menschen.
Nacht.
Der Fluß
weinte
im Davonfließen
unaufhörlich.

Rolf Bongs (1907-1981)

Lieber hörte ich auf den Wind in den Bäumen.
Kein Baum rauschte wie der andere.
Sie sprachen anders zu allen Jahreszeiten,
und im Winter verstummten sie beinahe ganz.
Sichtbar brachte der Wind Schilf und Pappeln zum Reden,
die auf seinen geringsten Anruf antworteten,
als wollten sie ihm folgen.
Lurt ens, sagte der Großvater, schaut mal,
wenn im Frühjahr der Pappelsamen flog,
do wandere de Bööm.

Ulla Hahn, geb. 1946; Das verborgene Wort – Roman, 2001

Am nächsten Tag ist der Rhein meergrün.
Es ist ein windiger Tag, der Wolken und Sonne ineinander treibt.
Leichte Böen rauhen die schnellfließende Wasseroberfläche auf
und treiben kleine Wellenrauten gegen den Strom flußaufwärts.
Ein kühler Hauch zieht über das glatte, stille Wasser an den Rändern
und macht es frösteln wie Haut.
Lichtgarben und Wolkenschatten mengen sich in den Strom,
der in seiner Meeresgrüne schäumend aufblitzt.
Strahlengitter durchleuchten seine Tiefe,
die sich dann wieder unter Schatten verschließt.
Es fällt schwer, nicht immer weitergehen zu wollen, den Fluß hinauf,
und an nichts zu denken
als an die wechselhafte Schönheit des lebendigen Stroms.

John von Düffel, geb. 1966, Vom Wasser – Roman, 1998

Die Schatten der Silberpappeln wanderten langsam auf das Wasser zu,
das rechte Ufer lag im grellen Licht.
Aber kein Schiff, kein Boot, kein Kahn
schwamm weit und breit auf den Fluten,
nur das graue glitzernde Element selber strömte
in beunruhigender Ewigkeit dahin.
Hinaus in das Meer,
das mit Inseln und Länderufern
dort irgendwo in der Richtung der Strömung lag!
Auch unser Ufer hier
war nur ein verlorener Inselrand der Welt,
über den die Einsamkeit ihr Schweigen wölbte.

Emil Barth (1900-1958), Der Wandelstern – Roman, 1939

Hallo Kinder,

der Frühling ist endlich wieder da, ihr könnt wieder draußen toben, Rad fahren und Fußball spielen. Vielleicht bleibt aber auch noch ein bisschen Zeit zum Basteln und Kochen.

Der Basteltipp ist diesmal besonders leicht und auch für die kleinen Kinder schon geeignet. Beim Kochrezept lasst ihr euch vielleicht ein bisschen helfen.

Als erstes der **Basteltipp**, besorgt euch eine Kiste(z.B. ein Schuhkarton) in die Kiste sollte ein Blatt Din A4 passen. Jetzt rührt ihr Wasserfarbe aus dem Tuschkasten ganz flüssig an und verteilt einige Spritzer auf das Papier. Nun lasst ihr eine Murmel auf dem Papier mit der Farbe hin und her rollen. Je mehr unterschiedliche Farben ihr nehmt, umso bunter wird das Bild. Ihr könnt aus dem bunten Papier auch eine Karte basteln oder Geschenkpapier, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Jetzt folgt der **Kochtipp**.

Heute habe ich einen leckeren Nachtisch für euch rausgesucht, im Sommer könnt ihr ihn bei entsprechender Menge, auch gut als Hauptgericht essen. Die Zutaten sind:

Etwas Butter zum Ausfetten der Auflaufform
10 – 12 Scheiben Zwieback
800 ml Milch
1 Päckchen Vanillepulver
2-3 Eßl. Zucker
4- 6 Äpfel oder Birnen(oder anderes Obst)
Zimtucker zum Bestreuen.

Die Auflaufform wird dünn eingefettet. Mit den Zwiebäcken auslegen und mit 300ml Milch übergießen. Den Herd schon mal auf 180 Grad vorheizen.400ml Milch zum Kochen bringen, Puddingpulver mit dem Zucker und den restlichen 100 ml Milch verrühren. Diese Mischung in die kochende Milch geben und kurz aufkochen lassen, dann über den Zwieback geben. Das Obst schälen, entkernen und in Scheiben schneiden. Dicht nebeneinander auf den Pudding legen und mit Zimtucker bestreuen. Nun noch 25 Minuten backen lassen.

Guten Appetit.

Viel Spaß beim Nachmachen
bis zum nächsten Mal

eure Heike

Hier noch etwas in eigener Sache.

Helga Hüsges, Antje Postel und ich haben auch dieses Jahr wieder Basteltermine im GZE:
3. Juni, 1. Juli, 7. Oktober und 2. Dezember 2011.

Die Uhrzeit ist wie gehabt von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Wie immer freuen wir uns, wenn viele kommen. Alles Gute, eure Heike!

Anmeldung im Familienzentrum Einsteinstraße oder bei Heike Krosch Tel.: 02131 / 7424243

Fragen Sie nach unserer aktuellen

Anzeigenpreisliste

forum **werbung**

werbung@c-k-n.de

Liebe forum-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des forum möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellsten Stand veröffentlichen.

Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen.

termine@c-k-n.de

Bei uns findet Ihr sicher das Passende !

Büttger Straße 37 41460 Neuss Tel. 02131/27 81 75



Kinder

Montag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	GZE	Kindergruppe Axel Bükler ☎ 27 86 30
Dienstag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	09.30 Uhr	RPC	Eltern-Kind-Gruppe Luzia Schwier / Kerstin Gumprich ☎ 10 31 95
	10.15 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten Sonja Daners ☎ 4 02 93 00
	15.00 Uhr	RPC	Internetcafé Fara Schützek ☎ 10 31 95
Mittwoch	09.00 Uhr	MAR	Vorkindergartengruppe
	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	15.00 Uhr	MLH	Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahren Barbara Degen ☎ 8 20 97
Donnerstag	09.00 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker ☎ 8 35 03
	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Andrea Bödeker ☎ 2 58 73
	14.00 Uhr und 15.45 Uhr	GZE	PEKIP-Gruppe für Kinder im 1. Lebensjahr Heidi Kreuels ☎ 66 59 906 oder 1 24 89 04
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	MLH	Kindergruppe Axel Bükler ☎ 27 86 30
Freitag	09.00 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker ☎ 8 35 03
	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Andrea Bödeker ☎ 2 58 73
	15.00 Uhr	RPC	Kinderclub Fara Schützek ☎ 10 31 95

Jugendliche

Montag	monatlich	GZE	Ex-Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Büker ☎ 27 86 30
Dienstag	16.00 Uhr	GZE	Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Büker ☎ 27 86 30
Donnerstag	17.00 Uhr	MLH	Jugendband Axel Büker ☎ 27 86 30
	Öffnungszeiten siehe Aushang	MLH	Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss

Erwachsene

Montag:	10.00 Uhr	GZE	Frauenfrühstück erster Montag im Monat Eike Jülich ☎ 8 21 70 und Erika Enders ☎ 4 84 10
	15.00 Uhr	MLH	Aktive Frauengruppe Gretel Bender ☎ 4 57 79
	15.00 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat Brigitte Rommel ☎ 8 23 04 Helga Hecht ☎ 8 12 05
	16.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser ☎ 8 08 23 am 16.05. und 19.09.2011
	17.30 Uhr	GZE	Eine-Welt-Kreis Ruth Kleefisch ☎ 4 22 43 erster Montag im Monat
Dienstag	19.30 Uhr	GZE	Folklore-Tanzgruppe Karin Malzbender ☎ 0211 / 15 10 69
	09.00 Uhr	MAR	Gymnastikkreis Anne Laabs ☎ 8 07 57
	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair Gudrun Maak ☎ 8 20 32 Marianne Haschke ☎ 4 86 40
Mittwoch	19.30 Uhr	MLH	Proben des Gospelchores „Harambee“ Annette Eick ☎ 3 67 31 67
	16.00 Uhr	MLH	Besuchsdienstkreis Gisela Scheid ☎ 2 70 76 am 23.02. - 11.05. - 13.07. - 28.09. - 07.12.2011
	17.15 Uhr	GZE	Töpferkurs Erika Enders ☎ 4 84 10
	18.00 Uhr	GZE	Bibelkurs Astrid Irnich ☎ 8 12 59
	19.15 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis Pfarrer Franz Dohmes ☎ 22 21 52

FESTE TERMINE DER CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE

Donnerstag	09.00 Uhr	MAR	Töpfern Hildegard Camrath ☎ 8 14 28
	10.30 Uhr	RPC	Nachbarschaftstreff Luzia Schwier / Fara Schützek ☎ 10 31 95 1. und 3. Donnerstag im Monat
	17.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser ☎ 8 08 23 am 24.03. und 07.07.2011
	18.00 Uhr	GZE	Literaturkreis Anneliese Maas ☎ 4 17 04 3 x im Halbjahr nach Vereinbarung
	20.00 Uhr	GZE	Neuer Chor Barbara Degen ☎ 8 20 97 (alle zwei Wochen)
Freitag	15.30 Uhr	GZE	Basteln für Kinder im Alter von 4 - 10 Jahre Heike Krosch ☎ 7 42 42 43 04.03. - 01.04. - 06.05. - 03.06. - 01.07. 07.10. und 02.12.2011
Freitag	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei Katja Ulges-Stein ☎ 20 57 05
Samstag	15.00 Uhr	RPC	Spielnachmittag-Café Charlotte Gingter / Elvira Kost ☎ 10 31 95
Wochentag und Uhrzeit sind noch nicht festgelegt		RPC	Deutschkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen Luzia Schwier ☎ 10 31 95
Senioren			
Montag	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren Maria Pilgram ☎ 46 24 18
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Senioren-Nichtraucher-Club (alle 14 Tage) Marlies Dambeck ☎ 8 34 14
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Gedächtnistraining (alle 14 Tage) Luise Willmann ☎ 02182 – 46 83
Mittwoch	15.00 Uhr	GZE	Treffen der Senioren Christel Hofer-Book ☎ 8 29 35 Elke Jülich ☎ 8 21 70
	15.00 Uhr	RPC	Senioren-Nachmittag Charlotte Gingter ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	GZE	Kreativkreis 1. und 3. Donnerstag Ruth Köster ☎ 4 46 76
Freitag	10.00 Uhr	GZE	Kreis aktiver Ruheständler 3. Freitag im Monat Herbert Rothstein ☎ 8 14 63

Termine nach Vereinbarung

Café F(l)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung Sabine Sewing ☎ 85 86 70
Freizeitnachmittag der Behinderten	GZE	einmal im Monat nach Vereinbarung Erika Enders ☎ 4 84 10
Geburtstagskaffee	GZE	vierteljährlich nach Veröffentlichung im Forum Elke Jülich ☎ 8 21 70
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung Ellen Stark ☎ 4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung Inge Knaak ☎ 4 12 46 Susanne Grefe-Henne ☎ 02137/7 73 23
Kreis für Erwachsene und Familien	MLH	nach Vereinbarung Cornelia Wendt - Wadsack ☎ 27 55 61 Rolf Schuster ☎ 2 04 94 00

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

MLH = Martin-Luther-Haus

RPC = Rheinparkcenter

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

BÜCHERHAUS am Münster
Lesen ist Leben

Von allen Welten,
die der Mensch erschaffen hat,
ist die der

Bücher
die gewaltigste.

Heinrich Heine

Dort wo es gute Bücher und guten Service gibt

zwischen Markt und Münster

Krämerstr. 8 41460 Neuss
Tel. 02131 - 21545

Gemeindeamt Monika Seebert	Further Straße 157 seebert@gemeindeamt.de	6 65 99 22
Montag - Donnerstag Mittwoch Freitag	8-12 Uhr / 13-16 Uhr 8-12 Uhr 8-13 Uhr	
Christuskirche Pfarrer Franz Dohmes	Breite Straße 74 e-Mail: fd@c-k-n.de	Fax 2221 52 2225 53
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner	Einsteinstraße 192 e-Mail: jh@c-k-n.de	Fax 980623 980624
Markuskirche Grefrath	Trockenpützstraße 14, 41472 Neuss-Grefrath e-Mail: markuskirche@c-k-n.de	021 31 841 24
Kirchenmusik Barbara Degen	Drususallee 63 e-Mail: bd@c-k-n.de	8 20 97
Jugend Axel Büker	Drususallee 63 Jugendbüro e-Mail: ab@c-k-n.de	278630
Erwachsenenbildung Heidi Kreuels	Further Straße 157 e-Mail: h.kreuels@web.de	6659906
Martin-Luther-Haus Ayganus und Vasil Dellüller	Drususallee 63	2 57 28
Café Flair Gisela Welbers Sabine Sewing	Drususallee 63 e-mail: info@newi-ev.de e-mail: cafeclair@c-k-n.de	Fax 133445 23178 85 86 70
Gemeindezentrum Werner Kuhn	Einsteinstraße 194	8 08 70
Treff 3	Görlitzer Straße 3	103195
Kindergärten Yvonne Hannen Brigitte Schöneweis Angelika Behrens	Drususallee 59 Einsteinstraße 196 Königsberger Straße 2	2 57 27 899520 275470
Krankenhausseelsorge Pfarrerin Angelika Ludwig Pfarrerin Eva Brügge Pfarrerin S. Schneiders-Kuban	Am Südpark 3 Klever Straße 94 a	548282 980052 021 61 3083191
Diakonisches Werk Diakonisches Werk Schuldnerberatung Häuslicher Hospizdienst Diakonie-Pflegedienste Anita Vittinghoff	Plankstraße 1 Gnadentaler Allee 15	5668-0 5668-41 754574 165-103
Gemeineschwester	Beatrice Ohmann	021 31 165-103
Jugendberatungsstelle	Drususallee 81	2 70 33
Telefonseelsorge	gebührenfrei	0800 11 10 111
Arbeitslosenberatungsstelle	Drususallee 81	2 22 71
Pfarrer - Sprechstunde	Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.	

Seit 1848 Bestattungen



Man sollte die Dinge
so nehmen, wie sie
kommen. Aber man
sollte dafür sorgen,
dass die Dinge so
kommen, wie man
sie nehmen möchte.

[Curt Goetz]



Vorsorge
eine Sorge weniger



HAHN

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

41464 Neuss | Jülicher Straße 43
www.bestattungen-hahn.de

werbung

muss nicht teuer sein



forum **werbung**

werbung@c-k-n.de